

Nach Hepburn-Sensation:

Zepplin-Rarität entdeckt

Die Hepburn-Sensation ist noch immer in aller Munde – da erreicht uns bereits die nächste Nachricht über einen ähnlich spektakulären Fund. „Tatort“ war diesmal Hamburg, genauer gesagt das Auktionshaus Edgar Mohrmann.

Dort traute Chefphilatelist Lutz Schmurdy seinen Augen nicht, als er eine umfangreiche Einlieferung zur nächsten Auktion näher unter die Lupe nahm. Die vor ihm liegende gestempelte Flugpostmarke „Luftschiff Graf Zeppelin LZ 127“ (MiNr. 424, erschienen

am 20. September 1928) sah irgendwie anders aus als die Stücke, die er bisher gesehen hatte. Er untersuchte die als benzinempfindlich deklarierte Marke näher – und sein Gefühl betrog ihn nicht: Die Marke wurde mit stehendem Wasserzeichen statt auf dem

üblichen Papier mit liegendem Wasserzeichen gedruckt!

Kenner wissen, dass bis heute erst ein Exemplar dieser MiNr. 424X bekannt ist, was Prüfer Hans-Dieter Schlegel auch zu bestätigen wusste. Die Marke weist keine Mängel auf; der Stempel „Eisenach 14.3.35“ ist sogar noch gut lesbar.

Der Michel-Katalog notiert die Marke mit einem „-“, was nichts anderes heißt, als dass ein Preisansatz mangels Marktangebot nicht möglich ist. Das dürfte sich bald ändern: Die Seltenheit wird bei der nächsten Mohrmann-Auktion in Hamburg (22. bis



Von Schlegel für echt befunden: ein jetzt aufgetauchtes Exemplar der MiNr. 424X.

24. September) zum Ausruf kommen. Übrigens: Von dieser Marken-Abart muss mindestens ein Bogen gedruckt worden sein. Wer weiß, ob nicht in so mancher Sammlung ebenfalls noch ein solcher „Schatz“ schlummert?

red/BDB